

druck fand. Zwar waren die Pyramiden mit glänzenden Granitplatten bekleidet, allein daß dieselben erheblichen Sculpturschmuck gehabt hätten, steht im Allgemeinen zu bezweifeln. Auch der an der Nordseite gelegene Eingang in's Innere war durch eine solche Granitplatte verdeckt. Um diese Bekleidung anbringen zu können, wurde das Werk in Abätzen aufgeführt und dann mit der Vollendung von oben nach unten fortgeschritten. Man findet sogar Pyramiden, die noch jetzt die terrassenartige Gestalt der ersten Anlage zeigen. Auch sonst ist man neuerdings durch gründliche Untersuchungen zu überraschenden Aufschlüssen über die Art der Entstehung dieser Baukolosse gelangt. Danach bergen die größten unter ihnen im Innern den Kern einer viel kleineren Pyramide, mit der man zuerst

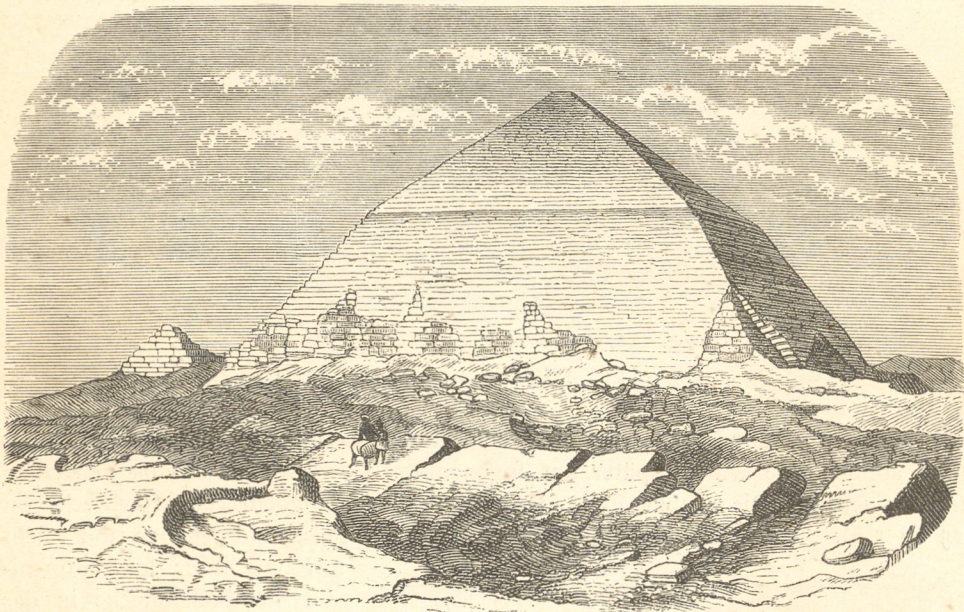


Fig. 1. Pyramide von Däschur. (Nach Vyse und Perring.)

den Bau abschloß. Sodann legte man einen Mantel um dieselbe und fügte in einer noch späteren Baupoeche gar einen zweiten hinzu, wodurch endlich die Pyramiden zu ihrer jetzigen Kolossalität anwuchsen.

Die ältesten Pyramiden will man in der Gruppe von Däschur erkannt haben, darunter namentlich eine ganz in Backsteinen mit größter Gediegenheit der Technik ausgeführte, deren Grundfläche 106 M. im Quadrat mißt. Zwei andere Pyramiden von Däschur sind dagegen aus Hausteinen errichtet und gehören zu den größten dieser Denkmäler. Die eine, südlichere, deren Grundfläche 196 M. im Quadrat mißt, zeigt dabei die abweichende Eigenthümlichkeit, daß sie zuerst in einem Winkel von 54 Grad sich erhebt, dann aber (vgl. Fig. 1) die letzte Hälfte ihrer Höhe in einem spitzeren Winkel von 42 Grad bildet: wahrscheinlich um den Abschluß des gar zu riesenhaft angelegten Werkes früher herbeizuführen. Ihre trefflich polirte Bekleidung ist zum größten Theil erhalten.

Sie und ihre Schwestern werden jedoch noch übertroffen durch die beiden Riesenpyramiden von Gizeh, welche der vierten Dynastie angehören und in

Pyramiden
von
Däschur
und

von Gizeh.